

Inhalt

Warum ich wirklich Schluss gemacht habe: das radikale Ende meiner Berliner Hoffnung	11
Eine Lebensaufgabe: die eigene, radikale Transformation	21
Sich zu verändern heißt: sein Selbst zu werden	21
Walk the talk!	23
Schmerz ist lehrreicher als Schönwetter	24
Finde dein Lebensthema!	27
Work-Life-Balance: oft Fluchtweg der Müden und Trägen	31
Vakuum in meiner Transformation hat mich depressiv gemacht	34
Wer Aufbruch wagt, muss die Tragfähigkeit seiner Zukunftsoptionen prüfen	36
Wer Zukunft machen will, braucht die Jungen	38
Transformation braucht ruhende Pole: meiner ist mein Mann	41
Ein halbes Jahrhundert erlebte Transformation: Führung in der Wirtschaft	45
Meine 50 Jahre Wirtschaft: episodischer Wandel als erste Phase	45
Die zweite Phase des Wandels: Entgrenzung	46
Die dritte Phase: Disruption	48
Allmachtsfantasien der Mächtigen	48
Transformation braucht Effizienzmaschinen wie Innovationswerkstätten	49
Deutsche Unternehmen: im Status quo verhaftet	50
Disruptiver Wandel zwingt Systeme, sich für Disruptoren zu öffnen ...	53
Niedriglohnsektor statt Technologie: der große Irrtum	55

Merkposten 1: Führung muss sich der Transformation aufrecht stellen	57
Merkposten 2: Wer in der Krise keine Zeit für Reflexion hat, verliert den Kompass für Zukunft	58
Merkposten 3: Authentizität in der Führung!	58
Merkposten 4: Transformation ist nicht friedfertig	60
Merkposten 5: Konfliktscheu schadet	61
Merkposten 6: Krisen übersteht besser, wer Krise kann	62
Merkposten 7: Interne Vertraute sind nötiger als externe Getreue.	63
Merkposten 8: Abschweifende Debatten killen	65
Merkposten 9: Fokus statt Perfektion	65
Warum Unternehmen früher sterben oder länger leben	66
Auslöser von Wandel	68
Lufthansas Transformationsfähigkeit? Tiefflieger	69
Unternehmen brauchen Transformationsmotoren von unten: Graswurzelbewegungen.	71
Contis Transformationsfähigkeit? Gebremst	72
Innovation nicht erst, wenn man sie händeringend benötigt	75
Telekoms Transformationsfähigkeit: ein Inlandsgespräch	76
Speedboats: unumgänglich für Transformation	77
Radikal neu: Quereinstieg in die Politik	79
Der Kampf vor dem ersten Wahlkampf	79
Die Ochsentour im Schnelldurchlauf	81
Der Sprung auf die Liste	84
Anfang und Ende von Jamaika	87
Territoriale Kleinstkriege	89
Meine drei öffentlichen Kritiken an der FDP	90
Mühseliger Kampf für Innovation, Bildung, Diversity	92
Politische Routine und Unroutine	99
Am Start: die Übernahme der Regierungsverantwortung	101
Endlose, oft unsinnige Arbeit	105
Mein 100-Tage-Programm	107
Die Ampelkoalition: eine unübersehbare Zwangsheirat	109
Hindernisse und Verbündete im Ministerium	112

Strangulierte Innovation: Opfer von Staat, tradierter Wissenschaft und Forschung	115
Warum Abgeordnete nix von Innovation verstehen (wollen)	115
Fremdwort Strategie	116
Forschungoutput und Forschungstransfer: lange verpönt	118
Blinder Fleck: Throughput oder was innendrin passiert	120
Hochschulen müssen sich endlich profilieren	123
Innovationsregionen um DeepTech-Hochschulen herum	125
Mythos Staat: der Rohrkrepieler bei Innovation	126
Fehlschläge staatlicher Innovationssteuerung	128
Freiheitliche Innovationsarchitekturen werden sabotiert	132
Deutschland in spätrömischer Dekadenz: kranker Mann Europas	134
Macht und Ohnmacht	139
Die Arroganz der Macht hat keine Substanz	139
Ohnmacht folgt auf Sorglosigkeit und Kontrollverlust des Mächtigen ..	140
Mächtige sind Schachfiguren der noch Mächtigeren	142
Machtkämpfe sind Revierkämpfe	144
Omnipotenz und Tränen	146
Volkswagen: gescheiterter Prototyp von Machtkultur	147
Macht braucht ihre Jasager	149
Was kann man gegen die Falschen an der Macht tun?	151
Handwerklichkeit und Leistung	155
Ohne »Training, Training, Training« keine Handwerkskunst	155
Arbeit um ihrer selbst willen	157
Sich auf die Meisterprüfung vorbereiten	159
Der Unterschied zwischen Verwaltung und Verantwortung	161
Handwerklichkeit verlüdert hierzulande	162
Projekttourismus und Teamarbeit: organisierte Verantwortungslosigkeit?	163
Organisation ertüchtigen statt Gehirn outsourcen	165
Handwerklichkeit bei Karrierepolitik	166
Prototypen handwerklich designen für Zukünfte	169

Dahin gehen, wo Handwerkliches geleistet wird	171
Führung ist professionelles Handwerk	173
Motivation und Ethos handwerklicher Arbeit	174
Karrieren und Potenzialentfaltung	177
Mein Wirtschaftsleben: Quereinsteiger in Apparaten	177
Konzernkarriere heißt: mehr und mehr Komplexität meistern	179
Rarität in alten Unternehmen: Wertschätzung für junge Rebellen	181
Gen-Z-Karriere: Freiheit oder Flucht in die Sicherheit?	183
Den Vampiren entkommen: selbst Karriere planen	184
Disruptive Karrieren: von Piraten lernen?	185
Entrepreneurship-Karrieren gegen deutsches Mittelmaß	187
Freelance-Karrieren haben Zukunft: außer in Deutschland	190
Der nichtunternehmerische Staat und seine Karrieren	193
Irrlichternde Politjunkies ohne Praxis	195
Der alte Edgar Schein wusste es alles schon	196
Vielfalt und Diversity of Mind	199
Ich und Frauenquote? Heute nein!	199
Quoten für alles und jeden	200
Quotenhammer statt kluger Talent- und Kulturpolitik	201
Überzeugungstäter für Diversity	202
Die Spitze ist nicht schwul – don't come out	204
Archaische Vorurteile in den Eliten	205
Don't ask, don't tell	205
Grenzen achten und ziehen	207
Drei Zielsetzungen von Diversity	208
Schmidt sucht Schmidtchen	209
Habitus nicht vergessen!	210
In den Katakomben des Übergriffs	212
Wer sind die Opfer, wer die Täter?	213
Gendern und Transgendern bringt mich zur Weißglut	215
So sexistisch ist die deutsche Gründerszene	216

Resiliente Organisationen sind <i>diverse in mind</i>	217
Für eine Renaissance der deutschen Leitkultur	218
Parallelwelten zerstören den Pluralismus	219
New Education und New Learning	223
Wirtschaft als Inspiratorin für Fortschritt in der Bildung	224
Erste Debatte: Nicht Abschottung und Stereotype, sondern soziale Durchlässigkeit	225
Unvollendet: Reformschritte für Durchlässigkeit	228
Zweite Debatte: Humankapital versus Humanismus	229
Dritte Debatte: Kreation versus industrielle Instruktion	231
Kompetenzen schlagen Noten und Abschlüsse	232
Stellhebel I: Dritte Orte – Lernen für die Zukunft	233
Deutsche Schulen: reformunfähig!	235
Stellhebel II: Schulfreiheitsgesetze	237
Stellhebel III: Chancenfairness für private Schulen	239
Stellhebel IV: Kooperationspflicht von Bund und Ländern	240
Innovationsarme Hochschulen	240
Weniger Wilhelm, mehr Alexander von Humboldt	244
Science Leadership statt Hochschultechnokratie	245
Die Mär vom Erfolgsschlagere deutsche Berufsausbildung	247
Talentvergeudung: erschreckende Zahlen in der beruflichen Bildung ...	249
Diskriminierung den Kampf ansagen	252
Betriebskulturen erneuern	253
Berufsausbildung in die Breite: die Pyramide drehen	255
Auch in der beruflichen Bildung die Allerbesten fördern	255
Weiterbildung in sich digitalisierenden Arbeitsmärkten	257
In Deutschland: Skill-Shift statt Jobabbau	258
Future Skills für Arbeitsmärkte	259
Growth Mindset contra Fixed Mindset	262
New Work: Neu arbeiten und Neue Arbeit	265
Humanisierung der Arbeit ab den 1970er Jahren	267
Die Angst der Politik vor New Work	268

Von Produktivität zu Talent	269
Verzweigungen von New Work	270
Überfällige Debatte über mehr Präsenz und weniger Distanz	273
Homeoffice: Kampfansage an Normalarbeit und für digitales Freelancing	274
Organisation neu erfinden mit Social Labs	275
Digitale Transformation verflüssigt Arbeitsmärkte	276
New Work und New Business sind Zwillinge	279
Sozialpartnerschaft 2.0	281
Neue Arbeit schaffen, nicht nur anders arbeiten	282
New Work inmitten schöpferischer Zerstörung	284
New Economy und New Society	287
Territorien der Freiheit statt radikal neuer Gesellschaftsentwürfe	287
Wettbewerb zwischen Unternehmenstypen ermöglichen	288
Neues Geschäftsmodell für Deutschland	289
Eine Vision für danach habe ich!	291
Gewerkschaften: bewegt euch!	295
Szenarien gesellschaftlicher Entwicklung	295
Evolutionärer Systemwettbewerb der Zukunftswelten	299
New Politics: erneuerte Parteien und Parlamente	303
Parteiinteressenten: Bittsteller oder Gesuchte?	303
Quereinsteiger und Parteilose: ungeschliffene Juwelen	305
Parteien als offene Plattformen	306
Personalmanagement für Parteien	308
Das Parlament als offenes System	310
Epilog	313
Nachwort von René Obermann	315